Mehrheit erneut für Tunnel

B-33-Umfahrung Haslachs durchs Kinzigvorland: Gemeinderat zementiert Votum vom November

Haslachs Gemeinderatsmehrheit hat am Dienstag ohne Wenn und Aber die oberirdischen Umfahrungsvarianten einer B-33-Umfahrung im Kinzigvorland abgelehnt und die Forderung nach einem Tunnel bekräftigt. Fünf Gemeinderäte und Bürgermeister Heinz Winkler waren dagegen.

VON MANFRED PAGEL

Auf Jahrzehnte zementiert? Der alltägliche Stau auf der Schwarzwaldstraße beim Haslacher Bahnhof. Archivfoto: Christoph Breithaupt

Haslach. Früher als erwartet hat Haslachs Gemeinderat mit deutlicher Mehrheit am Dienstag die Forderung nach einer Tunnellösung zur B-33-Umfahrung der Stadt bekräftigt. Zwar war schon Ende November ein ähnlicher Beschluss damals mit zwölf Ja-Stimmen gefasst worden. Er wurde allerdings damals von Bürgermeister Heinz Winkler mit dem Hinweis auf einen möglichen Bürgerentscheid als »Meinungsbild« gewertet. Nachdem ein Bürgerentscheid ebenfalls keine Mehrheit gefunden hatte, stand deshalb am Dienstag erneut der Antrag von Grünen-Stadtrat Martin Schaeffer auf der Tagesordnung, in dem eine Tunnellösung gefordert wird.

Keine lange Diskussion

Eine große Diskussion über den Antrag sparte sich das Gros am Ratstisch diesmal, da die meisten Stadträte ohnehin schon im November ihre Meinung kundgetan hatten. Marcus Zagermann (CDU) bekräftigte, dass er es leid sei, über irgendwelche Details einer oberirdischen Variante nachzudenken, die dann ohnehin von den Planern nicht zur Kenntnis genommen würden.

Ähnlich sieht dies auch Grünen-Fraktionschef Martin Schaeffer, der sich in dieser Haltung auch deshalb bestätigt sah, weil der jüngste Vorstoß von Bürgermeister Heinz Winkler im Regierungspräsidium wenig Resonanz hatte. Vier Tage vor dem Treffen mit den Planern nämlich, in dem der Rathauschef zusammen mit CDU-Fraktionschefin Karla Mahne eine neue Variante der Anbindung im Bereich Haslach-Bollenbach vorstellen wollte, schickten die Freiburger Planer jene vier Vorschläge, die im September bewertet worden waren, zur Beurteilung ins Verkehrsministerium nach Stuttgart und Berlin. Begründung für dieses Vorgehen laut Chefplaner Gert Lustinetz: »Die später von der Stadt Haslach vorgeschlagene Variante wurde nicht aufgenommen, da sie am runden Tisch nicht thematisiert worden ist«, zudem nicht allen Teilnehmern bekannt sei. Allerdings hatte Winkler aus Freiburg die Bewertung erhalten, dass sein Vorschlag »verkehrstechnisch schlechter und teurer« sei.

Kein Licht am Ende«

Vergeblich versuchte der SPD-Fraktionssprecher Herbert Himmelsbach (»Fortschritt statt Stillstand«) nochmals seine Kollegen am Ratstisch umzustimmen. Und auch der Appell von SPD-Stadtrat Dieter Auer fruchtete nicht: »Der Tunnel ist ein schwarzes Loch ohne Licht am Ende«, lautete seine Einschätzung. Dies bedeute, der Gemeinderat verschiebe die Frage einer Umgehungsstraße auf die nächste Generation.

Karla Mahne stellte fest, dass sie zwar auch einen Tunnel wünsche, eine Ablehnung oberirischer Straßen allerdings die Chance verbaue, im nächsten Bundesverkehrsplan in der vordringlichen Kategorie zu bleiben. Andere wie FWV-Sprecher Joachim Prinzbach oder auch CDU-Stadtrat Andreas Isenmann waren nicht gewillt, dies zu akzeptieren. Jetzt gelte es, die deutliche Forderung des Gemeinderats politisch massiv durchzusetzen, betonte Prinzbach.

KOMMENTAR

Wiedervorlage nach 2025

VON MANFRED PAGEL

Was wird passieren, wenn das Votum des Gemeinderats in Stuttgart und Berlin publik wird? Die Antwort darauf fällt leicht. Die dortigen Entscheider werden's zur Kenntnis nehmen und alle Haslacher Planungen erstmal beiseite legen. Versehen mit dem Vermerk »Wiedervorlage nach 2025«.

Natürlich ist das Votum für den Tunnel eine Hypothek für die nächste Generation, sofern dann noch Individualverkehr überhaupt eine Rolle spielt und nicht intelligentere Verkehrsleitsysteme die heutigen Blechlawinen ersetzt haben. Möglich auch, dass diese Nachkommen dann dankbar sind, dass sich die heutigen Gemeinderäte nicht mit drittklassigen Lösungen zufrieden gaben und der Charme des Tals erhalten blieb.

@ Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie an manfred.pagel@reiff.de